

# Eindrückliche Einblicke in die Geschichte

Am letzten Samstag fand die sechste und letzte Dorfführung im Rahmen des Programms «Herisau vorwärts» statt. Sie hat die Siedlungsentwicklung zum Thema. Zum Ausklang der Veranstaltungsreihe stand das Gebiet hinter dem Rathaus im Fokus. Hier liegt nun eine Projektstudie vor.

KARIN ERNI

**HERISAU.** Zum sechsten und vorläufig letzten Mal veranstalteten am vergangenen Samstag die Stiftung Dorfbild und das Museum Herisau im Rahmen von «Herisau vorwärts» eine Dorfführung.

Die Führungen erfreuten sich grosser Beliebtheit, sagt Museumskurator Thomas Fuchs. «Es haben jeweils zwischen 45 und 100 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen.» Auch dieses Mal fand sich trotz des regnerischen Wetters eine stattliche Zahl Interessierter in der «Chäshalle» ein. «Die Führungen sollen Basiswissen vermitteln und einen Ausblick auf die künftige Entwicklung Herisaus bieten», so Fuchs.

## Walserhaus

Zuerst führte der Weg in das bei der Kirche gelegene Walserhaus. Dieses wurde durch den Textilkaufmann und Kunstverleger Johannes Walser (1739–1805)

erbaut. Thomas Fuchs erläuterte die wechselvolle Geschichte des Gebäudes und seiner Bewohner. Zur Zeit des wohlhabenden Bauherrn war es nicht nur der Sitz eines Textilunternehmens, sondern auch einer Kunstanstalt, die sich vornehmlich der Anfertigung von Kupferstichen mit Ansichten der Stadt Moskau ver-

schrieben hatte. Nach dem Stadtbrand von Moskau seien diese aber nicht mehr gefragt gewesen und die Familie Walser verarmte. Auch das Haus musste im Laufe der Geschichte einige Änderungen erdulden. So wurde ihm einer der beiden Eck-Erker amputiert und das Mauerwerk der Fassade unter einer Holz-

täfelung versteckt. Gut erhalten und restauriert präsentieren sich die Wandgemälde im Innern. Sie zeigen südländische Landschaften.

## Abstecher ins Museum

Es folgte ein kurzer Exkurs durch Christoph Würth in die Ausstellung «Grossbauten und

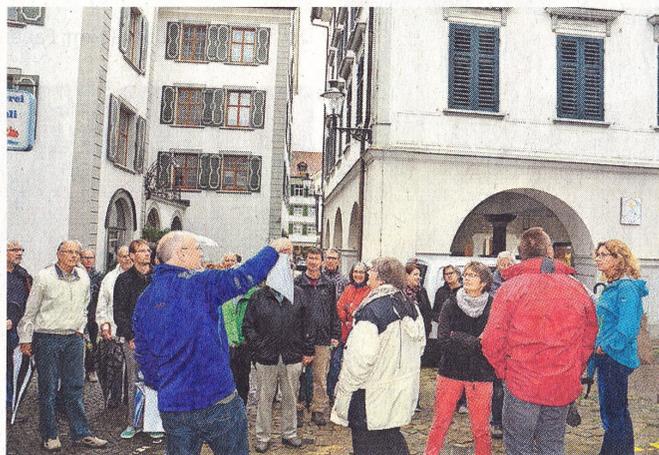
Siedlungsentwicklung», die bis gestern im Museum Herisau gezeigt wurde. Sie thematisiert anhand zahlreicher historischer Abbildungen, wie Herisau im Lauf der Jahre zu seinem heutigen Erscheinungsbild kam.

Danach führte der weitere Weg des Dorfrundgangs zu den Häusern hinter dem Rathaus.

Hier stellte Gemeindebaumeister Christof Simmler eine Projektstudie vor. Sie sieht den Bau altersgerechter Wohnungen auf dem Areal zwischen der Molkerei Krönli und dem Walserplatz vor. Das Projekt finde breite Zustimmung und dürfe einen wichtigen städtebaulichen Akzent setzen, so Simmler.

## Altes Zeughaus

Als letztes führte der Rundgang zum Alten Zeughaus an der Poststrasse. Dort sind die Renovierungsarbeiten zurzeit in vollem Gang. Architekt Paul Knill erläuterte die dahinterstehende Philosophie, die ein sehr sanftes und schonendes Facelifting des Gebäudes vorsieht. Ersetzt wird nur, was wirklich kaputt ist. Ansonsten soll der ursprüngliche Charakter möglichst originalgetreu erhalten bleiben. Als Konzession an die künftige Nutzung für kulturelle Veranstaltungen wird ein Lift eingebaut, damit das Gebäude behindertengerecht wird.



Viele wollten wissen, was bei der Molkerei Krönli geplant ist.



Bilder: ker

Architekt Paul Knill zeigt frühere Ansichten des Alten Zeughauses.